

Unsere Gemeinde 1

61. Jahrgang
Januar 2013

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Reformation und Toleranz



In einer 8. Klasse eines Gymnasiums gestalteten Schüler eine interaktive Homepage, auf der ein Klassenkamerad beleidigt und gedemütigt werden kann. Die Startseite der Homepage zeigte das Bild des Schülers und es blinkte permanent ein Schriftzug auf: „Lass ihn leiden!“

Besucher dieser Homepage konnten entscheiden, ob und wo der Schüler geschlagen werden soll. Beim Anklicken des entsprechenden Menüs schlug dann eine Faust den Jungen an der entsprechenden Stelle. Dazu ertönte Applaus. Ebenso konnte man Beleidigungen hinschreiben, für andere Schüler lesbar.

Ein Lehrer erfuhr zufällig von dieser Internetseite und berief eine Klassenkonferenz ein. Alle Lehrer waren schockiert, dennoch entstand ein Streit, was zu tun sei. Die einen sprachen sich für Sanktionen aus. Andere Lehrkräfte fanden das Ganze aufgebauscht. Ihrer Meinung nach handelte es sich hier um einen einfachen Schülerstreich. Früher habe man das Bild von einem Klassenkameraden an die Tafel gemalt und dazu geschrieben: „Dieser Junge ist ein Depp.“ Solche Schülerstreiche müsse man einfach tolerieren.

Foto: Basti Arlt - ekd.de

Was meinen Sie?

Muss man solche Streiche wirklich tolerieren? Ist das nur ein dummer Schülerstreich? Und ist da ein Unterschied, wenn man eine Beleidigung an die Schultafel schreibt oder wenn man sie im weltweiten Internet veröffentlicht?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung per E-Mail an ilenborg@gehoerlosenseelsorge.de oder per Fax an die 0212 64578896. Oder schicken Sie eine Videobotschaft an meine E-Mail-Adresse. Ich bin gespannt und würde gerne in der nächsten Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** darüber schreiben.

Ronald Ilenborg

Zu unserem Titelbild:



Basti Artt - ekd.de

So häufig kann man dies Bild bestimmt nicht sehen: ein „typischer“ Christ und ein „typischer“ Moslem sitzen zusammen im Restaurant an einem Tisch zum Mittagessen. Was die beiden wohl denken - über den Anderen, über sein Essen, über seine Lebensgewohnheiten.

Wenn sie miteinander ins Gespräch kommen, dann werden sie bestimmt Interessantes voneinander erfahren. Wir sollten das öfter mal ausprobieren.

RONALD ILENBORG

„Zitat“

**Wird's besser?
Wird's schlimmer?
fragt man alljährlich.
Seien wir ehrlich:
Leben ist immer
lebensgefährlich**

**Erich Kästner
1899 bis 1974
deutscher Schriftsteller**

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon wieder ist ein Jahr um. Manchmal habe ich den Eindruck, die Jahre werden immer kürzer. Ob das wohl daran liegt, dass ich älter werde?

Was wird das neue Jahr bringen? Gutes oder Schlechtes. Ein paar Vorausblicke haben wir für Sie vorbereitet.

Seite 6

2017 ist das große 500-jährige Reformationsjubiläum. Bis dahin steht jedes Jahr unter einem „Reformationsmotto“. Das Motto für 2013 lautet „Reformation und Toleranz“. Unser Titelbild soll Sie schon darauf einstimmen. Und das ganz Jahr über wird uns das Thema begleiten.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern von UNSERE GEMEINDE, dass das neue Jahr 2013 ein gutes Jahr für Sie werden soll.

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Peter ist doof Seite 2
 Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Zitat des Monats Seite 3
 Filmtipp: Grüne Tomaten Seite 4
 Amen Seite 4
 Auf ein Wort Seite 5
 Neues im Neuen Jahr Seite 6
 Rauchverbot Seite 8
 Reformation und Toleranz Seite 9
 Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen ab Seite 10
 Impressum Seite 19
 Geburtstag Seite 20
 Rätselseite Seite 21
 Wie Oma und Opa zu Neujahr grüßten Seite 22
 Die zwei Engelchen kennen alle Seite 24
 12.000 Betten gesucht Seite 25
 Viel mehr als eine Wagenladung Weihnachtsfreude! Seite 26
 Missionsspenden Seite 27
 Lexikon: Toleranz Seite 27
 Sieh mal an ! Seite 28

Grüne Tomaten



Lecker und bestimmt nicht giftig!

Grüne Tomaten sind giftig. So sagen alle. In dem Film "Grüne Tomaten" (USA 1991) ist das ganz anders: Da sind (gebackene) grüne Tomaten die Spezialität eines kleinen Cafés... Und dort spielt sich eine Geschichte ab, in der es um Freundschaft geht, um Rassenhass und Toleranz, um Abhängigkeit und Emanzipation, um Vorurteile und Menschlichkeit, und auch um Totschlag.

Der Film spielt auf zwei verschiedenen Zeitebenen: Er beginnt in der Gegenwart mit einer 'Rahmenhandlung'. Innerhalb dieser Rahmenhandlung wird dann die eigentliche Geschichte erzählt: Sie handelt von der Freundschaft zweier Frauen, die gemeinsam das Café betreiben, in dem es 'Grüne Tomaten' gibt.

In der Rahmenhandlung lernen wir Evelyn kennen. Sie ist eine ziemlich frustrierte Hausfrau. Bei einem Besuch in einem Seniorenheim begegnet sie einer alten Frau, die Ninny heißt. Evelyn



freundet sich mit ihr an. Sie ist fasziniert von der Lebensfreude dieser alten Dame. - Nach diesem Kennenlernen (in der Gegenwart) beginnt die eigentliche Geschichte: Ninny erzählt Evelyn aus ihrer Jugend: Sie erzählt die Geschichte von zwei Freundinnen aus ihrer Heimat in den Südstaaten der USA, die sie selbst in den 1930er Jahren erlebt hat:

Die beiden Freundinnen heißen Ruth und Ildgie. Ruth ist eine brave

hinter sich zu lassen und eröffnen zusammen ein Café.

Dort werden nicht nur Weiße bedient, wie es damals üblich war. Nein, Ruth und Ildgie bedienen auch schwarze Gäste in ihrem Lokal. Das gefällt vielen Leuten überhaupt nicht. Zum Beispiel: Dem Sheriff, den Rassisten vom Ku-Klux-Klan und auch dem Ex-Ehemann von Ruth. Schlimme Dinge geschehen, doch Ruth und Ildgie überstehen alles. Sie halten zusammen und haben Verbündete...

Ehefrau, die unter ihrem gewalttätigen Ehemann leidet. Ildgie ist eine Frau mit viel Mut und Phantasie. Die beiden beschließen, ihr bisheriges Leben

"Grüne Tomaten" ist ein bewegender, auch spannender Film über Frauen, die lernen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Er wirbt für Toleranz und Emanzipation. Er ist im Handel als DVD mit deutschen Untertiteln erhältlich. "Lecker - und bestimmt nicht giftig!"

ROLAND MARTIN





Jahreslosung 2013
Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.
Hebräer 13, Vers 14

Heimat: Das bedeutet Geborgenheit, Vertrautheit, angenommen sein. Ich bin in einem Dorf in Oberhessen aufgewachsen. Immer wenn ich zu Besuch dort bin, spüre ich dieses uralte Gefühl. Und die Erinnerungen an die Kindheit. Besonders stark ist das im Zusammenhang mit der Sprache. In meinem Dorf spricht man einen eigenen Dialekt. Heute wohne ich weit weg von meiner „Heimat“. Aber wenn dort zu Besuch bin, spreche ich mit meinen Eltern und Geschwistern und den Leuten aus dem Dorf ganz normal im Dialekt. Das fühlt sich sehr warm und gemütlich an. Manchmal begegnen mir irgendwo auf der Welt Leute, die meinen Dialekt sprechen. Dann ist sofort das Gefühl der Vertrautheit da. Ich spreche diese Menschen dann sofort an und wir unterhalten uns so als würden wir uns schon lange kennen. Fast so als wären wir verwandt. Dann spüre ich tief in mir die Erinnerung an meine Heimat. Ich rieche die Düfte meiner Kindheit.

Die Jahreslosung erinnert uns auch an unsere Heimat. Nicht das Dorf, die Stadt, in der wir aufgewachsen sind. Es ist unsere Heimat bei Gott. Lange bevor wir geboren wurden, hat Gott uns schon liebevoll umgeben. Wir kommen von ihm. Deshalb ist tief in uns die Sehnsucht nach Gott. Manchmal nur schwach, manchmal zugeschüttet von Sorgen oder Ablenkung. Aber manchmal kann man es spüren. Besonders dann, wenn uns Menschen begegnen, die in der Sprache Gottes leben, die uns Liebe zeigen, Vergebung und Angenommen sein.

Diese Menschen sind Boten aus Gottes Welt. Sie halten die Sehnsucht nach Gott in uns wach. Und sie zeigen uns: Dieses Leben jetzt ist noch nicht alles. Da kommt noch was. Da sind wir mal gespannt!



Der Autor

Friedhelm Zeiß aus Frankenthal ist Pfarrer für gehörlose Menschen in der Pfalz. Er hat mit seiner Frau Andrea vier erwachsene Kinder. Durch seinen gehörlosen Sohn kennt er sich gut aus in der gehörlosen Welt. Seit Oktober ist Friedhelm Zeiß 1. Vorsitzender der DAFEG.

Neues im Neuen Jahr . . . Was bringt das

Eine Gebühr weniger – eine Gebühr mehr

Die gute Nachricht zuerst: ab dem 1. Januar muss man beim Arztbesuch keine Praxisgebühr mehr bezahlen. Die Gebühr sollte zu weniger Arztbesuchen führen. Genutzt hat sie nichts. Statt dessen gab es aber mehr Arbeitsaufwand für die Ärzte.

Die schlechte Nachricht: ab dem 1. Januar muss jeder Haushalt Rundfunkgebühren bezahlen – auch wenn es in dem Haus kein einziges Radio und keinen Fernseher gibt. Die Begründung: heute kann jeder mit Handy und Computer die Radio- und Fernsehprogramme sehen. Ärgerlich: wenn ich doch gar kein Fernsehen sehen will (auch das gibt es ja!), dann muss ich es jetzt trotzdem bezahlen. Ärgerlich auch: Gehörlose werden nicht mehr von der Gebühr befreit. Sie müssen den geringeren Betrag von 5,99 € im Monat zahlen. Alle anderen zahlen 17,98 € im Monat.

Auf ihrer Internetseite trösten die Fernsehanstalten aber:

Im Gegenzug setzen ARD, ZDF und Deutschlandradio alles daran, den barrierefreien Zugang zu ihren Programmangeboten für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. So wird ab 2013 der barrierefreie Anteil der Programmangebote weiter ausgebaut werden. Künftig sollen beispielsweise alle Erstaussstrahlungen im Hauptprogramm „Das Erste“ vollständig untertitelt und weitere Programmformate in einer Hörfilmfassung bereitgestellt werden.

Hoffentlich folgen diesem wunderbaren Versprechen auch Taten! Gehörlose und Schwerhörige sollten das sehr genau beobachten.



Neue Autos

Die Zeitung „auto motor sport“ kündigt für 2013 an: 2013 wird ein großes Autotjahr. Mehr als 160 neue Modelle und Varianten wird es geben. „Prima“, könnte man denken, „die neuen Autos sind bestimmt viel umweltfreundlicher. Aber so einfach ist das nicht. „auto motor sport“ erklärt froh: „Trotz aller Spritspar-Bemühungen wird an Leistung, Luxus- und Fahrerleichterungen nicht geknauert.“

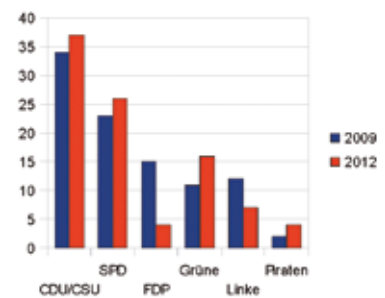


Wahlen

Vier Wahlen gibt es im Jahr 2013: Landtagswahlen in Niedersachsen (20. Januar) und Bayern (15. September) Kommunalwahlen in Schleswig Holstein (26. Mai) und die Bundestagswahl (22. September).

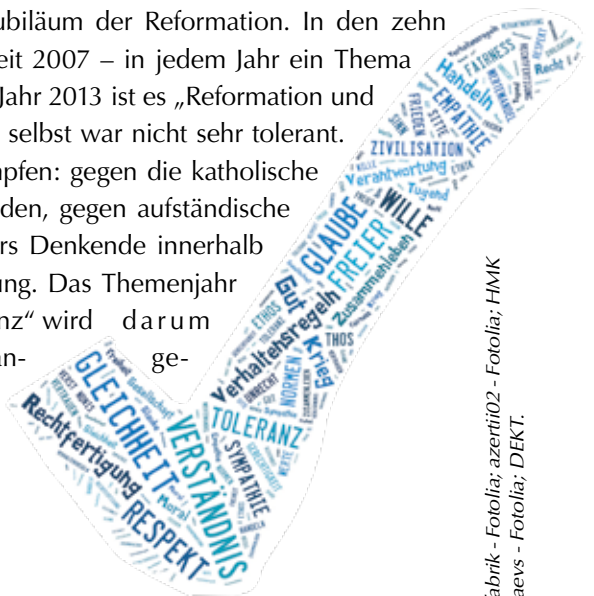
Bei der Bundestagswahl im Jahr 2009 war die CDU/CSU stärkste Partei geworden mit fast 34 %, die SPD hatte 23 %, die Grünen fast 11 %. Die FDP bekam damals fast 15 % – ein Traumergebnis im Vergleich zu heute!

Wenn im Dezember gewählt worden wäre, dann hätte es so ausgesehen: CDU/CSU, SPD und Grüne hätten gewonnen, die FDP wäre der große Verlierer. Die Piraten, die in diesem Jahr in verschiedene Landesparlamente gekommen sind, würden es allerdings nicht in den Bundestag schaffen. CDU/CSU 37 % – SPD 26 % – Grüne 16 % – FDP 4 % – Die Linke 7 % und die Piraten 4 %.



Toleranz

Im Jahr 2017 ist 500. Jubiläum der Reformation. In den zehn Jahren davor gibt es – seit 2007 – in jedem Jahr ein Thema aus der Reformation. Im Jahr 2013 ist es „Reformation und Toleranz“. Martin Luther selbst war nicht sehr tolerant. Er konnte mächtig schimpfen: gegen die katholische Kirche und gegen die Juden, gegen aufständische Bauern und gegen anders Denkende innerhalb der Reformationsbewegung. Das Themenjahr „Reformation und Toleranz“ wird darum auch klären, was die evangelische Kirche in den 500 Jahren seit Luther dazu gelernt hat.



Kirchentag

Einen Kirchentag wird es auch wieder geben. Vom 1. bis 5. Mai findet das große Treffen der evangelischen Christen in Hamburg statt unter dem Motto: „So viel du brauchst“.



In einem Dorf mit ca. 3.500 Einwohnern und mehr als 50 Prozent evangelischen Bürgern gab es über längere Zeit Probleme mit den Besuchern des örtlichen Jugendraums. Der Jugendraum lag im Keller des evangelischen Kindergartens mitten im Ort. Die Besucher des Jugendraums waren alle Skinheads mit rechtsextremen Ansichten. Die ca. 20 männlichen und weiblichen Jugendlichen zerstörten immer wieder die Möbel des Raums und vor dem Jugendraum kam es öfters zu Schlägereien, auch mit türkischen Jugendlichen, die ebenfalls aus dem Dorf stammten.

Schließlich bat der Bürgermeister des Ortes alle Jugendlichen zu einem Gespräch in den Jugendraum und drohte, ihn zu schließen. Es erschienen zahlreiche Jugendliche zu diesem Gespräch mit dem Bürgermeister. Das Gespräch wurde von beiden Seiten sehr engagiert

geführt. Plötzlich warf der Bürgermeister den Jugendlichen vor, dass sie keinen Anstand hätten. Er führte als Beispiel an, dass sie doch sicherlich gemerkt haben müssten, dass er Nichtraucher sei, und dennoch würden sie in seinem Beisein rauchen. Anständige Menschen würden außerhalb des Jugendraums rauchen. Einige Jugendliche entschuldigten sich und verließen den Raum, um draußen weiterzurauchen. Das Gespräch ging weiter und nun herrschte ein reges Kommen und Gehen unter den Jugendlichen, da es immer welche gab, die rauchen wollten und daraufhin nach draußen gingen. Schließlich sagte der Bürgermeister: „Ihr wisst überhaupt nichts über anständiges Benehmen! Es ist eine Unverschämtheit und absolute Respektlosigkeit gegenüber einem Gast, andauernd den Raum und damit auch das Gespräch zu verlassen. Es fehlt euch an jeder Erziehung!“ Dies war für

die Jugendlichen zu viel, da hörte ihre Toleranz auf. Sie sagten, dass sie bereit waren, in Anwesenheit des Bürgermeisters ausnahmsweise auf das Rauchen zu verzichten und auf seinen Vorschlag, draußen zu rauchen, einzugehen, aber dass er sie dann erneut angriff, war zu viel für sie.

Sie verließen den Raum. Der Jugendraum war danach erst einmal für längere Zeit geschlossen. Die Ruhestörungen und Sachbeschädigungen fanden daraufhin an anderen Plätzen im Ort statt.

STEFAN MASS

Aus: „Schatten der Reformation. Der lange Weg zur Toleranz“, Magazin zum Themenjahr 2013 der Lutherdekade. Herausgeber: Evangelische Kirche in Deutschland (EKD). Website zur Lutherdekade: www.luther2017.de

Was ist Toleranz

Obwohl ich selbst rauche, kann ich den Bürgermeister gut verstehen. Für Nichtraucher ist es bestimmt schrecklich, in einem völlig verqualmten Raum zu sein. Und eigentlich sollten Raucher das heutzutage auch wissen und Rücksicht darauf nehmen.

Aber ich kann auch die Jugendlichen gut verstehen. Der Bürgermeister hat sie zwei Mal schrecklich beschimpft. „Ihr habt überhaupt keinen Anstand.“ Dabei hat sich ja gezeigt, dass sie sofort bereit waren, auf den Nichtraucher Rücksicht zu nehmen. Aber ihre Mühe wurde mit einer zweiten Beschimpfung „belohnt“. Von einem Bürgermeister erwarte ich eigentlich, dass er klüger und toleranter mit Menschen umgeht.

Ob das Gespräch wohl anders ausgegangen wäre, wenn der Bürgermeister gemeinsam mit den Jugendlichen überlegt hätte, wie man in einem Gespräch Rauchpausen einplant? Da wären beide Seiten ernst genommen worden. Und das ist für mich Toleranz.

Ein neues Kapitel in der Lutherdekade

Am 31. Oktober 1517 soll Martin Luther seine 95 Thesen an die Kirchentür von Wittenberg angeschlagen haben. Das gilt als das entscheidende Datum der Reformation. Er war der Beginn einer Bewegung, die weltweit Spuren hinterließ und bis heute anhält. Seit 2008 bis zum 500. Jahrestag dieses Ereignisses 2017 läuft die Lutherdekade. In zehn Themenjahren wird bis zum Reformationsjubiläum neu erklärt, was Reformation bedeutet – damals wie heute. Das Jahr 2012 steht unter dem Motto „Reformation und Toleranz“.

Die Reformation gilt als Quelle von Gewissensfreiheit und Toleranz. Zu den Sätzen, für die Martin Luther verdammt wurde, gehörte seine Feststellung: „Ketzerverbrennung ist wider den Willen des Heiligen Geistes.“ Ihr entsprach sein Ratschlag: „Man lasse die Geister aufeinander platzen, die Fäuste aber haltet stille!“ Wenn die Geister „aufeinander platzen“ sollen und offensichtlich unterschiedliche Auffassungen zu ertragen sind, dann scheint es sich hier um „Toleranz“ im wörtlichen Sinne zu handeln, also um das geduldige Ertragen einer Auffassung, die man selbst für falsch hält.

Die Reformatoren haben allerdings Andersdenkenden, etwa den Täufern, den Vorwurf gemacht, Aufruhr zu schüren, und die Obrigkeit veranlasst, sie zu verfolgen. Luthers Grundsatz, dass Fragen des Glaubens aus der Bibel heraus zu entscheiden sind, markierte zudem eine unüberbrückbare Grenze im Verhältnis zu jüdischen und muslimischen Religionsgemeinschaften. Religionsfreiheit im heutigen Sinne war damit ausgeschlossen.

Dass wir heute in einem religiös befriedeten Land leben und der Gedanke der Glaubensfreiheit über Europa hinaus Geltung hat oder immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist erst das Ergebnis einer langen Entwicklung. Das Themenjahr „Reformation und Toleranz“ will dazu einladen, auch die schwierigen Kapitel auf dem Weg zu einer pluralistischen Gesellschaft wahrzunehmen. Diese Geschichte verpflichtet alle gesellschaftlichen Kräfte in Staat und Kirche, die Inhalte und Bezüge, die hinter den Begriffen von Toleranz und Freiheit stehen, zu entdecken und neu mit Leben zu erfüllen.

AM ANFANG WAR DAS WORT



LUTHER 2017 500 JAHRE REFORMATION

www.luther2017.de

REFORMATION UND TOLERANZ

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 6.1., 13.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst Lutherkirche, Luisenstr., anschl. Winterfeier

Freiburg: 13.1., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5

Heidelberg: 1.1., 15 Uhr, Zentraler Neujahrsgottesdienst, Jakobuskirche, HD-Neuenheim, Kastellweg 18, anschl. Kirchkafee

Karlsruhe: kein Gottesdienst

Lörrach: 6.1./3.2., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, anschl. gemütliches Beisammensein

Offenburg: 27.1., 11.30 Uhr, Kapelle, Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. gemütliches Beisammensein

Pforzheim: im Januar kein Gottesdienst

Seelsorgesprechstunde

bei Pfrin. Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

GL-Treffpunkt Mosbach: 4.1., 16 Uhr, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Infotreff Heidelberg: 29.1., 10 Uhr, Beratungsstelle, Schröderstr. 101

Café für Gehörlose Buchen: 18.1., 18 Uhr, im Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1

Feierabendtreff Tauberbischofsheim: Haus der Diakonie, Kirchweg 3, jeden 4. Mittwoch im Monat

Cafétreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, im Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, 25.1., 10-12 Uhr (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen, Erzbischöfl. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags 9-12 Uhr, donnerstags 14.30 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde, Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, 16., 23. u. 30.1., 15-20 Uhr (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 30.1., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener Str. 15a (Fax:

0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: Haus der Kirche, M1,1a, montags, 9-11 Uhr (Pfarramt, Konkordienkirche, R3, 3, nur nach Vereinbarung, Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627. E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: 9.1., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Pforzheim: 17.1., 15-20 Uhr, Diak. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 23.1., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Kaiserstr. 70 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Schwenningen: im Januar keine Sprechstunde

Singen: im Januar keine Sprechstunde

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: 9.1., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Kanzleigasse 30 (Fax: 0761/5144 264, SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Waldshut: 16.1., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Poststr. 1 (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Ein besonders schöner Beginn der Adventszeit

Am 1. Advent hatten wir in Heidelberg eine Pantomimenveranstaltung mit Damir Dantes – einem international renommierten Pantomimen aus Zürich, früher Heidelberg. Er hat eine Vorstellung gegeben: „Die Wunder Jesu“ – beeindruckend – nicht nur die Kunst der Pantomime – auch die Interpretation der biblischen Geschichten. Die kleine Kirche war komplett voll: an die 200 Leute!! Gehörlose und Hörende – gemeinsam. Das letzte Mal hatte Damir Dantes 2003 am Karfreitag in Heidelberg gastiert. Wir müssen immer lange sparen, um ihn uns leisten zu können.



Es war das Dankeschön der Gehörlosengemeinde Heidelberg an die gastgebende Jakobusgemeinde und natürlich ein Riesenevent für die Gehörlosengemeinde von Mosbach bis Mannheim, von Karlsruhe bis Hemsbach.

Das jüngste Menschenkind war ein quäkender Säugling auf dem Arm der Mutter, die Älteste war eine 100jährige alte Dame in Begleitung ihrer über 70jährigen Tochter.

Ein „wundervoller“ Beginn der Adventszeit!

Bergild Gensch

Bayern

Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Egidiengplatz 33,
90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322,
E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Im Januar kein Gottesdienst

Aschaffenburg: Im Januar kein Gottesdienst

Augsburg: So., 27.1., 14 Uhr, Gottesdienst zur Jahreslosung,

Chapel (!), Hooverstr., anschl. Gemeindenachmittag

Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): So., 13.1.

Bayreuth (Christuskirche, Nibelungenstr. 2): So., 27.1., 14 Uhr,

Gebärdengottesdienst, Abendmahl

Coburg: Im Januar kein Gottesdienst

Erlangen: Im Januar kein Gottesdienst

Feuchtwangen: Termine im Internet: www.egg-bayern.de

Hof: Im Januar kein Gottesdienst

Kulmbach (Nikolaikirche, Pestalozzistr., am alten Friedhof):
So., 20.1.

Marktoberdorf (Ev. Kirche, Bahnhofstr. 25): Sa., 19.1., 14 Uhr,
Neujahrsempfang, Neujahrsegen

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): 20.1., 14 Uhr, anschl.
Gemeindenachmittag

Neustadt/Aisch (Gehörlosenzentrum „Aischgrund“): So., 20.1.,
14 Uhr

Nürnberg: Achtung!: Im Januar kein Gottesdienst

Schweinfurt: Im Januar kein Gottesdienst

Würzburg: Im Januar kein Gottesdienst

Sprechstunden

Bürozeiten Ev. Gehörloseenseelsorge, Egidiengplatz 33, Nürn-
berg: mo - fr, 10-14 Uhr

Sozialberatung, Soz.-Teilhabe-Zentrum (STZ): **ACHTUNG!** Ge-
änderte Sprechzeiten: di., 10-12 Uhr; do., 14-17 Uhr u. nach
Vereinbarung, Katina Geißler, Fax: 0911/214-1322

Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Herberich, Iris Fene-
berg, Tel.: 214-1301, Fax: 0911/214-1322

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit
Stadtmission, Rieterstr. 23, Nürnberg, Rosa Reinhardt): nach
Vereinbarung (Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024;
E-Mail: gehoroelosenaidberatung@yahoo.de)

Taufe

Amélie June Schunk am 10.11 in Bamberg.

Neue Landeskirchliche Beauftragte eingeführt

In der vorweihnachtlich geschmückten Egidiengkirche wurden
am 2.12. im Rahmen des festlichen Einführungsgottesdienstes
Pfrin. Cornelia Wolf und Pfr. Matthias Derrer in ihre neuen Äm-
ter eingeführt. Für die Dauer ihrer Amtszeit wurde ihnen der
Titel des Kirchenrats, bzw. der Kirchenrätin verliehen. Offiziell



sind sie bereits seit 1.9. die Landeskirchlichen Beauftragten für
die Gehörloseenseelsorge in Bayern und teilen sich die Stelle.
Beide Theologen sind gemeinsam für die Belange der 18 Ge-

hörlosengemeinden in Bayern zuständig, mit deren Namen
auch das Altarbild für den Gottesdienst geschmückt wurde.

Unter den Gästen waren auch Vertreter der Kirche und der Poli-
tik, wie OKR Detlev Bierbaum und DAFEG-Vorstandsmitglied
Landespfarrer Andreas Konrath. Die politische Seite repräsen-
tierten der Bezirkstagspräsident von Mittelfranken Richard
Bartsch sowie Vertreter von CSU, SPD und den Grünen. Den
Landesverband der Gehörlosen in Bayern repräsentierte Ger-
hard Jandy, der Landesbeauftragte für Politische Bildungsar-
beit.

Das knapp zweistündige Festprogramm umrahmten vier Ge-
bärdenchöre aus Augsburg, Bayreuth, München und Nürn-
berg, die zum Anlass passende Lieder gebärdeten. In der Ein-
führungshandlung segnete OKR Bierbaum Pfrin. Wolf und Pfr.
Derrer als neue Landeskirchliche Beauftragte für ihre Ämter.
Den anschließenden Empfang nutzten viele, um ein Grußwort
zu sprechen.

Berlin-Brandenburg- schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,
Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So. 13.1., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche, Neujahrsempfang)

So. 13.1., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)

Fr. 18.1., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)

So. 20.1., **Cottbus**, 14 Uhr (Rostalsky)

So. 20.1., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk)

Sa. 26.1., **Frankfurt**, 14 Uhr (Krusche, mit Abendmahl)

So. 27.1., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)

Veranstaltungen Berlin

(St. Lukas Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5,
Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di., 8. u. 22.1., 14 Uhr, Kaffeetrinken,
Gespräche, Andacht, Infos (Krusche/Meier)

Frauenkreis: Di., 15.1., 14 Uhr (Krusche, Thema Jahreslosung)

Gebärdenchor: Mo., 7. u. 21.1., 17 Uhr, Gebärdenspoesie,
Gottesdienstauftritte (Mescher/Schulz)

Eltern-Kind-Frühstück: 19.1., 10-13 Uhr (Krusche u. Team)

Ev. Jugend: Andreas fragen (E-Mail: a.schulz18@web.de)

Dritte-Welt-Verkauf nach Gottesdiensten und bei Festen: So.,
13.1. (Frieda Nisch)

Termine und Berichte

Der Gebärdenchor bei der Chor-Nacht

Die Matthäus-Kirche in Berlin-Steglitz ist eine dunkle Kirche.
Die Hörenden, die am 10.11. dort zusammen gekommen wa-
ren, mussten ihre Augen anstrengen, um alles genau zu sehen.
Dabei waren sie gekommen, um etwas zu HÖREN: zur Chor-
Nacht der Berliner Chöre. Aber am 10.11. war – zum ersten



Mal – auch der Gebärdenchor der Gehörlosengemeinde dabei. Und so gab es an diesem Abend nicht nur viel zu hören, sondern auch zu sehen.

Abschied

Im vergangenen Jahr wurden in der Gehörlosengemeinde 24 Menschen beerdigt. In einem Gottesdienst am Totensonntag (25.11.) wurde noch einmal an alle erinnert – an ihr Leben und an das, was jetzt fehlt – und was zum Leben nötig ist, wo Menschen doch wissen, dass sie sterben müssen.



Für jeden wurde eine Kerze angezündet. Zeichen für die Wärme und das Licht, das von diesem Leben ausging. Erinnerung an Gottes Licht, das auch da scheint, wo Menschen „im Schatten des Todes sitzen“ (so steht es in der Bibel).

Neujahrsempfang

Das Neue Jahr beginnt, und die Gehörlosengemeinde lädt zum Neujahrsempfang am 13.1. ein. Unser Gast ist an diesem Tag Thomas Zander. Er arbeitet bei „Sehen statt Hören“. Er berichtet über die Arbeit der Redaktion und das Konzept der Sendung. Eine gute Gelegenheit, ihm Fragen zu stellen, Wünsche zu sagen, Lob oder Kritik los zu werden.

Der Neujahrsempfang beginnt mit einem Gottesdienst um 14 Uhr in der Lukas-Kirche. Um 15 Uhr ist dann im Gemeindesaal der Empfang mit kleinen Schnitten und dem berühmten alkoholfreien Sekt.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wer kommen will, ist herzlich eingeladen.

Ort: Lukas-Kirche, Bernburger Str. 3-5, Berlin

Gutes tun für Körper und Geist

Das ist ein neues Angebot der Gehörlosengemeinde. Ein Sonntagvormittag, an dem Körper und Geist zur Ruhe kommen. Am 20.1. ist Manfred Rother zu Gast. Er ist Kind gehörloser Eltern. Darum ist Gebärdensprache für ihn kein Problem. Manfred Rother begleitet uns auf eine Reise zurück – zu unserer Familie, unseren Vorfahren. Wo kommen wir her? Was bringen wir mit? Was haben wir daraus gemacht? Der erste Tag für Körper und Geist ist am Sonntag, dem 20.1., 10 - ca. 14 Uhr in der Gehörlosengemeinde. Solche Tage für Körper und Geist wird es in Zukunft immer wieder in unregelmäßigen Abständen geben. Wer informiert werden will, wann der nächste Termin ist, sagt bitte im Gemeindebüro Bescheid.

Anmeldung ist schön, damit wir besser planen können, E-Mail: r.krusche@hoer.ekbo.de, Fax: (030) 265 26 33. Aber wer will, kann auch spontan ohne Anmeldung kommen.

Ort: Lukas-Kirche, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin

Nachruf

Aus dem Leben abberufen wurde am 24.11. Christel Kersten, geb. Parpart. Sie wäre am 19.12. 94 Jahre als geworden. Sehr gern wollte sie diesen Geburtstag noch erreichen.

1950 führte ihr Lebensweg in die Landesgehörlosenschule nach Eberswalde. Dort widmete sie sich bis 1981 besonders den Ge-

hörlosen mit zusätzlichen Beeinträchtigungen. Sie qualifizierte sich in den 50er Jahren an der Humboldt-Universität, Berlin, zur Gehörlosenlehrerin. Sehr kreativ war sie im Ausdenken und Anfertigen von Unterstützungs- und Anschauungsmöglichkeiten für gehörlose Kinder. Im jährlich stattfindenden



Auswahlverfahren an der Gehörlosenhilfsschule bewies Frau Kersten außergewöhnliches methodisches Geschick. Unheimlich engagiert hat sie immer wieder neue Methoden gefunden, um besonders mehrfachbehinderte Gehörlose zu fördern. Zusammen mit ihrem Mann, Siegfried Kersten, schuf sie 1966/67 das vermutlich erste Gebärdensbüchlein Deutschlands in Eberswalde. Bis 1981 führte sie mehrere Klassen sehr erfolgreich bis zum Schulabschluss. Bis zuletzt hielt sie Kontakte zu ehemaligen Schülern über Korrespondenzen und Besuche. Als sie das Grab ihres Mannes nicht mehr selbst pflegen konnte, kamen regelmäßig ehemalige Schüler aus Neuruppin und halfen zuverlässig bei der Grabpflege in Eberswalde.

Ihre Liebe zum Beruf und ihr hohes Engagement werden uns stets Vorbild bleiben.

Anita Hänel, Wolfgang Kaerber

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Tel./Fax: 0212/64 57 88 95,
E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

Auch im Januar gibt es leider keinen Gottesdienst für Gehörlose

Kaffeetreff

Freitags, 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Wie geht es weiter?

Gemeinsam mit der Oldenburger Landeskirche ist eine Stelle für einen Bremer Gehörlosenseelsorger ausgeschrieben. Die Stelle ist zur Hälfte für die Arbeit mit Schwerhörigen in Oldenburg und zur anderen Hälfte für die Arbeit mit Gehörlosen in Bremen.

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehhoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 26.1., 14 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Wallau

Darmstadt: Sa., 19.1., 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt: Fr., 4.1., 15.30 Uhr, Alten- u. Pflegeheim Marthahaus, ökum.; Sa., 12.1., 15 Uhr, Abendmahl; Gehörlosenzentrum; Sa., 26.1., 15 Uhr, Lutherkirche

Friedberg: So., 13.1., 14 Uhr, Stadtkirche

Gießen: So., 6.1., 14 Uhr, Pauluskirche

Lauterbach: So., 13.1., 14.30 Uhr, Stadtkirche, anschl. Kaffee u. Kuchen, Konfirmandensaal

Herborn: So., 20.1., 14.30 Uhr, Vereinshaus, Kaiserstr.

Limburg: Sa., 19.1., 11 Uhr, Caritas Clubheim, anschl. Neujahrsempfang

Mainz: Sa., 12.1., 15 Uhr, Paulusgemeinde, Moltkestr. 1
Nauheim: Sa., 19.1., 14.30 Uhr, Clubheim
Reinheim: Sa., 26.1., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche
Worms: So., 13.1., 14 Uhr, Luthersaal, Luthergemeinde, Friedrich-Ebert-Str. 45

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 13.1., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: 27.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Neustädter Kirche

Fulda: 27.1., 14 Uhr, Ev. Zentrum (Gemeindehaus Oranien)

Hanau: 26.1., 14.30 Uhr, Clubheim, Hafenstr.

Homburg: 27.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Bindeweg

Kassel: 13.1., 14.15 Uhr, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48, u. 3.2., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 13.1., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: 20.1., 14.30 Uhr, Philipphaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 23.1., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Berichte

Kassel: KHG trifft auf EGG

Was versteckt sich hinter diesen Abkürzungen? Die KHG (= Katholische-Hochschul-Gemeinde) hat die EGG (= Evangelische Gehörlosengemeinde) zu ihrem ökumenischen Abend-



gottesdienst am 15.11. eingeladen. Der Gebärdenschor stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes und hat den Studenten gezeigt, wie schön Gebärdensprache ist und gemeinsames Gebärden ist. Die Idee, Gehörlose einzuladen, kam von einer Dolmetscherin, Kathrin Godehardt, die in der KHG aktiv ist. Nach dem Gottesdienst, gehalten von einem peruanischen Priester, blieben wir gerne dort zusammen. Es gab warmes Essen – griechische Kohlpfanne, zubereitet von einem Kubaner, einem Brasilianer und einem Deutschen. Ihr könnt sehen, in der KHG geht es sehr international zu, so war auch die Kommunikation, inklusive Gebärdensprache, sehr international. Danke für diesen schönen Abend und für die vielen tollen Lieder und Gebärdenpoesie, die der Gebärdenschor gezeigt hat.

Kassel: Weihnachtsfeier

Am 1.12. fand die Weihnachtsfeier der Gehörlosengemeinde Kassel statt. Dieses Jahr feierten wir gemeinsam mit dem Allgemeinen Gehörlosenseelsorgeverein Kassel (AGV). Im Gottesdienst ging es um das Thema Vorfremde: In zwei lustigen Theaterstücken spielten Ewa Küster, Inge Tschirner und Eva-Maria Simon, Lutz Käsemann zum Thema. Anschließend begrüßte der Vorsitzende des AGV, Dietrich Tschirner, alle Gäste zu Kaffee und Kuchen im Gehörlosenzentrum. Nach dieser kleinen Stärkung kam der Nikolaus und beschenkte nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen.

Auf dem Hof des Gehörlosenzentrums war ein kleiner „Weihnachtsmarkt“ aufgebaut, so konnte man auch hier plaudern bei Glühwein, Suppen oder Bratwürsten. Und wer noch kein Geschenk für Weihnachten hatte, konnte auf dem Adventsbasar viele schöne selbstgebastelte Dinge kaufen. Ein gelungenes Fest zu Beginn der Adventszeit – ein großes Dankeschön für all' die Fleißigen, die mitgeholfen haben.

Homburg: Ehrenkonfirmation 2013

Am Sonntag, den 28.4.2013 feiern wir wieder in Homburg die Jubiläumskonfirmation. Die Konfirmanden der Jahrgänge 1937/1938 (Kronjuwelen), 1942/1943 (Gnadene), 1947/1948 (Eiserne), 1952/1953 (Diamantene), 1962/1963 (Goldene), 1987/1988 (Silberne) sind dazu herzlich eingeladen.

Wir laden auch die ehemaligen Konfirmanden herzlich ein, die dieses Jubiläum nicht mehr am damaligen Konfirmationsort feiern können. Wer noch keine persönliche Einladung bekommen hat, bitte schreiben an: Ev. Gehörlosenberatung, Lessingstr. 13, 34119 Kassel oder per Fax an 0561/1099170. Herr Trombach wird Ihnen dann die Einladung schicken. Wir brauchen Ihre Anmeldung, damit wir alles gut vorbereiten können.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptitz,
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos über Pfr. Konrath, Fax: 03658356990

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): So., 13.1., 14 Uhr (Ehrlichmann)

Eisenach (Diakonissen-Mutterhaus, Karlsplatz): 12.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Gebärdensprache u. anschl. Plauderzeit mit Kaffee u. Kuchen (Brehm); Diako-Cafe-Oase, Goldschmiedenstr.: Gehörlosen-Stammtisch, 8. u. 22.1. ab 14 Uhr 14tägig mit Kaffee- u. Kuchenangebot

Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 6.1., 14.30 Uhr (Uebach-Larisch)

Gardelegen (Gemeindezentrum): Sa., 26.1., 14 Uhr, Einführung von Gesine Rabenstein zur Beauftragung für Gehörlosenseelsorge im Kirchenkreis Salzwedel

Gera (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sa., 19.1., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (Liebfrauengemeinde, Domplatz 46): Infos über Pfrin. Strube, Fax: 03941568910

Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So., 6.1., 15 Uhr Gottesdienst (Kästner); Gehörlosencafe siehe Sondereinladung per Fax

Jena (GH Simon Petrus, Merseburger Str. 38): So., 13.1., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg (Ökumen. Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): Infos über Pfrin. Strube, Fax: 03941568910

Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So., 20.1., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen (Gemeindehaus Petriteich 20): Fr., 11.1., 15 Uhr

(Kreher, Brehm)

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 14.1., 14.30 Uhr (Strube)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So., 20.1., 14 Uhr (Konrath/Büttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Infos über Pfr. Tschirschnitz, Fax: 036743/20428

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos über Pfr. Platz, Fax: 03662323864

Sonneberg (Neues Annastift): So., 13.1., 14.30 Uhr (Polster)

Weimar (Jakobssaal, Jakobskirchhof 9): So., 13.1., 15 Uhr (Konrath)

Zeitz (St. Michael, Rahnestr.1): 24.1., 14 Uhr (Warner)

Dessau (Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg): Do., 17.1., 14 Uhr Gehörlosenbibelkreis (Schulz)

Trauerfall

Die Gehörlosengemeinde **Sonneberg** trauert um ihr langjähriges Gemeindeglied Frau **Martha Rieger**. Sie verstarb bereits am 26.7.11 und wurde in aller Stille bestattet. *Gott mache uns gewiss und froh, dass aber unsere Namen im Himmel geschrieben sind.* (Lk 10,20)

Gehörlosenseelsorge im Kirchenkreis Salzwedel

Am Samstag, den 26.1. um 14 Uhr sind alle gebärdensprachlichen Gemeindeglieder und Freunde eingeladen ins Gemeindezentrum Gardelegen zur Einführung von Gesine Rabenstein als Beauftragte für Gehörlosenseelsorge im Kirchenkreis Salzwedel. Wir wünschen uns sowie ihr für diesen Dienst Gottes reichen Segen und danken Elisabeth Strube für ihr Engagement in den letzten Monaten ganz herzlich.

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,
Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 20.1., 15 Uhr

Bremerhaven (Marienkirche): 6.1., 14.30 Uhr; 3.2., 14.30 Uhr

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 27.1., 15 Uhr

Goslar (Gemeindehaus Rosentorstr.): 19.1., 14 Uhr

Göttingen (St. Petri-Kirche, Grone): 27.1., 14 Uhr

Hannover (Lukas-Kirche): 6.1., 15 Uhr; 3.2., 15 Uhr; 9.2., 10 Uhr: Für Kleine und Große

Hildesheim (Andreas-Kirche): 20.1., 14.30 Uhr

Nienburg (St. Michael-Kirche): 13.1., 15 Uhr

Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 13.1., 14 Uhr

Osnabrück (Schinkel, Ölweg 21): 6.1., 15 Uhr

Rinteln (Johannes-Gemeindezentrum): 27.1., 15 Uhr

Rotenburg (Treffpunkt Wallbergstr. 9): 19.1., 15 Uhr

Uelzen (Veerßer Kirche): 2.2., 14 Uhr

Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 27.1., 15 Uhr

Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 6.1., 14.30 Uhr; 3.2., 14.30 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Großenheidorn (Alten- und Pflegeheim Haus Sonneneck): Donnerstagtreff der Gehörlosengruppe: 17.1., 14.30 Uhr

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): Internet-Cafe: 10.1., 15 Uhr; 7.2., 15 Uhr

Delmenhorst: Seniorenkreis „Unsere Freude“: 28.1., 12.30 Uhr Kohlfahrt nach Ahlhorn

Göttingen (Weende): Seniorentreff: 30.1., 13 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 8. u. 22.1., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 7.1., 14 Uhr; 4.2., 14 Uhr Kappenfest

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Wir trauern um **Rosemarie Schewe**, die am 10.11. im Alter von 86 Jahren in Hildesheim verstorben ist. Psalm 27 sagt in Vers 1: *Gott ist mein Licht und mein Heil, vor wem soll ich Angst haben? Gott ist die Kraft für mein Leben. Ich muss keine Angst haben.*

Berichte

Hannover: Bunter Gottesdienst für Kleine und Große am 1. Advent

Alle Kinder konnten mitmachen, als Pastorin Sandau und Pastorin Neukirch im bunten Gottesdienst für alle in der Lukas-Kirche schon mal die Weihnachtsgeschichte mit Kerzen erzählten, denn diese Geschichte ist der Grund für unser Weihnachtsfest und die Zeit der Vorbereitung darauf im Advent! Mit der großen Gotteskerze fing es an – Gott hat alles Leben geschaffen und möglich gemacht, was an Weihnachten passiert ist. Für alle Personen aus der Weihnachtsgeschichte standen Kerzen auf dem Tisch vor dem Altar. Alle Kerzen bekamen das Licht – die



Engel von der Gotteskerze, die Hirtenkerzen von den Engelkerzen, die Menschenkerzen von den Hirtenkerzen – und so wurde es immer heller in der Kirche! Zum Schluss bekam jeder Gottesdienstbesucher eine Kerze und konnte das Licht von der Weihnachtsgeschichte an seine Nachbarn weitergeben. Das war schön!

Hildesheim: Schulgottesdienst am Buß- und Bettag

Ein Kreuz mit zerrissenen Papierfetzen, darunter ein Tuch mit Glasscherben von einer zerbrochenen Vase – immer wieder geht in unserem Leben etwas kaputt, immer wieder gibt es Scherben – nicht nur, wenn etwas herunterfällt! Auch Beziehungen können auseinandergehen, Freundschaften können auseinandergehen, Vertrauen kann verloren gehen. Dann fühlen wir uns traurig und bedrückt. Wer kann da helfen? Mit anderen darüber reden hilft ein bisschen, aber nicht viel. In unserem Schulgottesdienst haben wir Papierfetzen an ein großes Kreuz geklebt – als Symbole für alles, was in unserem Leben schon kaputt gegangen ist. Und wir haben Gott gebeten: vergib uns die Schuld, die wir selber daran haben und hilf uns, auch anderen zu vergeben.



Hildesheim/Hannover: Erster Advent

Mit einem festlichen ökumenischen Gottesdienst haben wir in Hildesheim den 1. Advent begrüßt. Aber wie sieht der Altar aus? Eine Kerze, neu und schön groß – aber sie brennt nicht – so wie ein Mensch, der seine Kraft nicht einsetzen will für andere und nur schaut: was ist mein Vorteil? Und auf der anderen



Seite eine Kerze in der Mitte und vier rote Kerzen davor, die alle brennen und durch den goldenen Hintergrund noch heller und wärmer strahlen – wie ein Mensch, der für andere da ist, für sie betet und dabei nicht fragt: was ist mein Vorteil? Was habe ich davon? *Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt* – so heißt der Monatsspruch für den Dezember 2012. Dein Licht, Jesus Christus, kommt und macht das Leben hell – darum können wir so leben wie die strahlenden Kerzen und uns selbst loslassen, anderen Freude machen – denn von Jesus bekommen die Freude zurück!

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte

Donnerstagsabends von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle – anonym und vertraulich im Einzelchat!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: im Januar kein Gottesdienst

Greifswald: 20.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Domstr. 13

Güstrow: 5.1., 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrkirche Marktplatz

Hamburg: 6.1. (So), 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, Bremer Str. 9, anschl. Kaffeetrinken (S3 Harburg Rathaus); 13.1. (So), 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Niendorf, Kirche am Markt, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus, (U2 und Metrobus 5 Niendorf Markt); 20.1. (So), 14.30 Uhr Abschlussgottesdienst der Allianz-Gebetswoche (gedolmetscht), Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1 (S Stadthausbrücke, U3 Rödingsmarkt); 24.1. (Do), 10.30 Uhr Predigtgottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, (U1 Volksdorf)

Heide: 12.1., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen, P. Rehder, anschl. Versammlung im Gemeindehaus

Kiel: im Januar kein Gottesdienst

Lübeck: 27.1. (So), 11 Uhr „Rückenwind“-Gottesdienst, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie) – mit Dolmetscher

Ludwigslust: 6.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Neujahrsempfang, Stiftskirche

Neumünster: im Januar kein Gottesdienst

Pasewalk: 6.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Marienkirche

Pinneberg: 20.1., 15 Uhr Gottesdienst durch Lektoren, Christuskirche, anschl. Kaffee im Gemeindehaus

Rendsburg: im Januar kein Gottesdienst

Schwerin: 13.1., 14 Uhr Gottesdienst, Pflegeheim „Am grünen Tal“

Wismar: 27.1., 14 Uhr Gottesdienst, Pflegeheim „Seestern“

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 7.1. (Mo) 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähekreis**, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt)

Heide: 16.1., 14.30 **Seniorenkreis**, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: im Januar kein Kirchentreff

Neumünster: im Januar kein Kirchentreff

Pinneberg: 17.1., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Haus des Kirchenkreises, Bahnhofstr. 18-22, Adventsfeier

Rendsburg: im Januar kein Kirchentreff

Termine

Urlaub 2013: Zelten auf der Insel Rügen

Eine Gruppe interessierter junger Menschen hat sich gefunden. Wir haben Ideen und Wünsche, planen verschiedene Aktionen. Für 2013 ist vom 5. - 12.7. Zelten auf der Insel Rügen geplant. Fahrradtouren, klettern, baden, faul sein, Freunde treffen und quatschen... Erholung ist angesagt! Egal ob allein, zu zweit, mit oder ohne Kinder, nur ein Wochenende oder die gesamte Zeit – wir freuen uns auf dich!

Kontakt: Frank Drews (frankdrews78@hotmail.de) und Dorle Engelbrecht (epost@meine-kirche.net)

Kinderfreizeit in Bernitt

Bitte schon für die Sommerferien einplanen: Kinderfreizeit vom 23. - 29.6.; auf dem schönen Pfarrhof können wir spielen, Freunde treffen und ein Zirkusprojekt starten. Weitere Infos folgen. Kontakt: Dorle Engelbrecht (epost@meine-kirche.net)

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: So., 13.1., 14 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Kommunikationszentrum Carl-Spitzweg-Str. (Zeiß)

Kaiserslautern: im Januar keine Versammlung und kein Gottesdienst

Landau: So., 20.1., 14.15 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Evang. Kirche LD-Queichheim, danach Versammlung im Gemeindehaus (Maier)

Ludwigshafen: So., 27.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, im Haus des Seniorentreff Mundenheim, Wegelnburgstr. 59., danach dort Versammlung (Krum)

Speyer: im Januar keine Versammlung und kein Gottesdienst

Zweibrücken: So., 6.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Wanderung im Nebel

Am 17.11. kamen 29 Wanderfreunde nach Burrweiler in die Südpfalz. Nach einigem Suchen haben alle den Parkplatz beim St. Annagut gefunden. Wir gingen los über Gleisweiler, den wärmsten Ort in der Pfalz. Dann zum Orensfelsen hoch, aber weil die Aussicht wegen Nebel nicht toll





war, ging es gleich zur Landauer Hütte. Dort mussten wir uns erst Plätze suchen, weil die Hütte schon ziemlich voll war. Nach einer kleinen Stärkung ging es über den Trifelsblick zur St. Anna-Kapelle. Das ist eine richtige Kirche mitten im Wald. Unterwegs gab es viele interessante Schnitzereien an Baumstümpfen zu bewundern. Die hatte ein Künstler entlang des Weges hergestellt. Zur Schlussrast ließen wir uns verwöhnen im Hotel St. Annagut. Schade dass die normalerweise tolle Aussicht vernebelt war. Alle waren sich einig: Da gehen wir noch mal hin wenn das Wetter schöner ist!



Die Neujahrs-Wanderung ist dann am Samstag, dem 26.1.

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910, E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 27.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Hörgeschädigtenzentrum, Talbotstr. 52

Bonn: 6.1., 15 Uhr Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, danach Kirchencafé

Dieringhausen: 13.1., 14 Uhr Ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., Gottesdienst, danach Kaffee u. Kuchen. Kinderkirche bei Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst

Düsseldorf: 27.1., 15 Uhr Ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklack/Gerresheimer Str.

Duisburg: 27.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, danach Versammlung mit Kappenfest

Essen: 6.1., 15 Uhr Gottesdienst, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung, Gemeindehaus der Reformationskirche

Koblenz: 6.1., 14 Uhr, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str.

Köln: 20.1., 15 Uhr, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, danach Kirchencafé

Krefeld: 12.1., 14 Uhr, Christuskirche, danach Versammlung, Gemeindehaus, Schönwasserstr. 104, Krefeld-Bockum.)

Moers: 5.1., 15 Uhr, ökum. Gottesdienst, Kath. Kirche St. Josef, Kastellplatz, danach Versammlung.

Mönchengladbach: 20.1., 15 Uhr, Christuskirche, Kapuzinerplatz, danach Gemeindegottesdienst, Wichernhaus

Mülheim: 5.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Markuskirche, Springweg 10, danach Versammlung mit Neujahrsempfang

Neunkirchen/Saar: Winterpause im Januar

Oberhausen: 26.1., 15 Uhr, Ev. Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche, OB-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung, Gemeindehaus

Remscheid: 6.1., 15 Uhr Gottesdienst, Kirche der Clarenbach-Gemeinde, Reinslagener Str. 11, anschl. Treff, Gemeindehaus

Saarbrücken: Winterpause im Januar

Solingen: 6.1., 10.30 Uhr, Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29; 20.1., 15 Uhr, Lutherkirche, Kölner Str. 1, anschl. Gemeindegottesdienst, Gemeindehaus

Wesel: Sa, 19.1., 15 Uhr, Ev. Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffee u. Kuchen, Gemeindehaus

Wetzlar/Braunfels: 13.1., 14 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hainstr. 8, Wetzlar, danach Versammlung

Wuppertal: 13.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Philipuskirche, Kohlstr. 150

Termine und Berichte

Dieringhausen Termine

Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs „Glücksklee“: 23.1., 18 Uhr, Gemeindehaus, Engelskirchen, Märkische Str. 26

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: donnerstags, 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: montags, 18 Uhr, Kreiskirchenamt

Männerkreistreffen: 31.1., Bergisch-Gladbach, Overather Str.

Eltern-Kind-Kreis: 25.1., Gemeindehaus, Drabenderhöhe

Deutsch für Gehörlose: montags zeitlich vor den Gebärdenkursen, Bitte vorher bei Pastor Benz anmelden.

Essen: Nachruf auf Hermann Huckemeier

Hermann Huckemeier wurde am 2.8.1958 in Essen geboren. Er hat die Gehörlosenschule in Essen besucht und war von Beruf Schreiner. Er war im Essener Gehörlosensportverein Mitglied, lange Jahre auch Spartenleiter im Motorsport und 2. Kassierer in der Sparte Motorsport des Dt. Gehörlosensportverbandes. Hermann Huckemeier war seit 10 Jahren Mitglied in unserem Ev. Gehörlosensverein Essen, gemeinsam mit seiner Frau Andrea. Er war seit 2004 unser 2. Kassierer. Wir werden ihn sehr vermissen und sein Geden-



ken in Ehren halten.

Im Namen des Vorstandes

Volker Emler

Neunkirchen: Nachträgliche Gratulation

Max Ulrich aus Neunkirchen/Saar, Mitglied im Gehörlosensverein „Frohsinn“, Neunkirchen feierte am 16.12. seinen 84. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen ihm Gottes Segen und alles Gute.

Remscheid: Der Nikolaus kam

In diesem Jahr hat sich der Nikolaus ein wenig verfrüht. Schon am 2.12. tauchte er überraschend nach dem Gottesdienst der

Gehörlosengemeinde in Remscheid mit Geschenken für die Kleinen und die Großen auf. Die Kinder hat es nicht gestört. Sie



haben sich über die Geschenke gefreut. Ob er sie in der Nacht zum 6.12. wohl noch einmal besucht?

Remscheid: Treffpunkt

25.1., Clarenbach-Gemeinde, Reinshagener Str. 11

Solingen: Seniorenkreis

5.1. 14 Uhr, Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29

-Anzeige-

Wir haben uns

am 14. September 2012

verlobt

Monica Pochert

Hans-Wilhelm Sieben

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 19.1., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Richter)

Aue: 6.1., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Abendmahl; Korb); Bibelstunde: 29.1., Aue, Schneeberger Str. 98, „Zion“

Bautzen: 20.1., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Groß)

Borna: 18.1., 15 Uhr, Diakonisches Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas); Sprechzeit Pfarrer Martin Weithaas: 25.1., 15-17 Uhr

Chemnitz: 13.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Schlossplatz 7 (Abendmahl; Kaube)

Dresden: 27.1., 15 Uhr, Dreikönigskirche (Fourestier; Abendmahl); Erwachsenentreff: 8. u. 22.1., 17.30 Uhr; Gebärdenschor: 9. u. 23.1., 16.30 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: Mo. 15-17 Uhr (Simone Wagner), Di. 4.1., 9-10 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), Mi. 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), oder

jeweils nach Vereinbarung

Glauchau: 20.1., 14.30 Uhr Kirchplatz 7, Gemeindehaus (Abendmahl; Fourestier)

Leipzig: 27.1., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Bibelstunde: 15.1., 15 Uhr; Gesprächskreis: 21.1., 18 Uhr; Senioren-Treff: 29.1., 15 Uhr; Sprechzeiten: Frau Ilona Troeger: Mi., 10-12 Uhr, Pfarrer Martin Weithaas: Do., 16-18 Uhr und nach Vereinbarung, Fax: 0341/425 16 73

Leisnig-Oschatz: 11.1., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Siegmond)

Meißen: 6.1., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Abendmahl; Kluge)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa., 19.1., 14.00 Uhr (Tschirschnitz)

Stollberg: 11.1., 14.30 Uhr Altenpflegeheim Jacobi-Haus, Zwickauer Str. (Abendmahl; Fourestier)

Wurzen: 25.1., 15 Uhr, Haus der Diakonie, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

Zwickau: 13.1., 14.30 Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Abendmahl; Richter) Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22: nach Vereinbarung (Seifert)

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BiFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 19.1., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bismarckstr. 16

Bad Berleburg: 18.1., 16.15 Uhr Gottesdienst, anschl. lockere Unterhaltung, Vortragsraum, Hörgeschädigtenabteilung (A3), Baumrainklinik

Bielefeld: 20.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung Bonhoeffer-Gemeindehaus: 10.1., Gemeindenachmittag: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, Dietrich-Bonhoeffer-Begegnungszentrum Bielefeld, Jakob-Kaiser-Str. 2; 8.1., 13.45 Uhr Versammlung, HGZ mit Andacht

Bochum: Achtung! Neuer Ort, neuer Termin! 11.1., 14 Uhr Gottesdienst, Katharina-von-Bora-Haus, Klinikstr. 26, (am Stadtpark) Grimmestr., anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken; mittwochs 14 Uhr Gehörlosentreff, Alsenstr. 19a

Detmold: 20.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der Ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 7, 14. u. 28.1., 14.30 Uhr Treffen, Diak. Werk, Leopoldstr. 27; 4.1., 16-18 Uhr Stammtisch für Gehörlose, Café Unerwartet, Bahnhof

Dortmund: 13.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl, anschl. Versammlung allgem. Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 15.1., 15 Uhr Gottesdienst, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (Nahe DO-Zoo), Heinrich-Böll-Haus; 10. u. 24.1., 14 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum; 3., 17. u. 31.1., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo, gleichzeitig offene Sprechstunde Pfr. Korthaus), dienstags 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 20.1., 14 Uhr Gottesdienst, St. Josef-Kirche, 14.45 Uhr Versammlung im Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl 16

Gelsenkirchen: 13.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 6.1., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus, Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 26.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Steinhagener Dorfkirche, Kirchplatz 1; **Frauentreff am 11.1. fällt aus!**

Hamm: Bitte nachfragen!

Herford/Bünde: 13.1., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Gemeindehaus Wehmstr. 4; **Achtung! anderer Termin!** 10.1., 10-12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford;

18.1., 15 Uhr Gemeindenachmittag, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 12.1., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 15. u. 29.1., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Hagen: 22.1., 11 Uhr, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11

Iserlohn: 12.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zum Neuen Jahr, Friedenskirche, Friedensstr. 13

Lippstadt: 12.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Ev. Gemeindehaus, Brüderstr.

Soest: Im Januar kein Gottesdienst

Lübbecke: 20.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u. -gemeindehaus, Danzelstätte 5

Lünen: 6.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl, St. Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken; 9.1., 14. Uhr Gehörlosen-Treff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: 6.1., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Münster: 27.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Kaffeetrinken, Erlöserkirche/Paul-Gerhardtthaus, Eisenbahnstr.; dienstags, 13.30 - 16 Uhr Jugendtreff Münsterlandsschule (nicht in den Ferien); 9.1., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg

Steinfurt: 2.1., 14 Uhr Seniorenclub, AWO, Bahnhof

Ochtrup: 26.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Ochtruper Treff mit Kaffeetrinken, Ev. Kirche u. Gemeindehaus, Bahnhofstr.

Paderborn: 13.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Abdinghofkirche, Krypta, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus, Abdinghof

Recklinghausen: 19.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg 38

Rheine: 12.1., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad, Rheine-Gellendorf, Am Pfarrhaus 6; 16.1., 17 Uhr Bibelstunde; 18.30 Uhr Frauentreff, Gemeindehaus Blickpunkt, Ibbenbüren, Kanalstr. 16

Siegen: **Achtung! Neuer Termin! Jetzt 3. Samstag!** 19.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Jahreslosung, anschl. Versammlung, Kaffee, Kuchen u. Plauderzeit; **Achtung! Änderung Gehörlosen-Cafe nur noch 1x im Monat, 2. Dienstag!** 8.1., 14 Uhr Gehörlosenkaffee, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 26.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr., Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12, 13 - 17.30 Uhr (noch unsicher, bitte bei Pfr. Chudaska nachfragen)

Bergkamen-Oberaden: 19.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr. 38

Witten: 12.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl, anschl. Versammlung des Ruhrtaler GV; dienstags Gehörlosentreff, Dortmunder Str.

Wittgenstein/Erndtebrück: 26.1., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim), Grimbergstr., anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus

Berichte

Losungen 2013 sind noch zu haben

Die 4.500 Losungen für Gehörlose für das Jahr 2013 wurden im November 2012 gedruckt. Mit einem großen Lieferwagen habe ich dann 2 Paletten mit Losungen abgeholt und die ersten auf dem Konvent der westfälischen GehörlosenseelsorgerInnen in Herne weitergegeben. Die ersten 800 Losungen waren also verteilt. Dann ging das Päckchenpacken los. Zusammen mit meiner Mitarbeiterin Sabine Schlechter schrieben wir Rechnungen, druckten Paketaufkleber und packten über 80 Pakete und Päckchen. Dazu wurden noch mal über 30 Briefe verschickt. Bis Mitte Dezember hatten wir bereits über 3.700 Bestellungen. Auch im zwölften Jahr haben viele Gehörlose und Gehörlosen-

gemeinden und auch immer mehr Hörende so viel Interesse an den Losungen. Weil die Bestellungen insgesamt zunehmen, sind wir froh, dass wir die Stückzahl erhöht haben. Darum sind auch jetzt im Januar noch Losungen für das Jahr 2013 zu haben.

Bestellungen bitte an Pfr. Christian Schröder, Fax 0571/6481107

E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de

Allen, die geholfen haben, die Losungen 2013 zu erstellen und allen Bestellern ein herzliches Dankeschön!

Christian Schröder

Neues Angebot für CODA – Gesprächskreis für Angehörige von Gehörlosen

„Jenseits der Stille“ – diesen Film kennen wohl alle, die etwas mit Gehörlosen zu tun haben. Doch eigentlich ist es doch kein Film über Gehörlose, sondern über die Kinder von Gehörlosen. Die sogenannten CODAs (Child of deaf adults). Sicherlich nicht immer ganz leicht, gehörlose Eltern oder auch Geschwister zu haben. Da muss man als Kind schon die Eltern unterstützen. In der Sparkasse oder gar beim Elternsprechtag dolmetschen. Viel zu schnell erwachsen werden. Kennen Sie das? Sind Sie auch bei gehörlosen Eltern aufgewachsen? Wünschen Sie sich manchmal auch ein Gespräch mit Menschen, denen es ähnlich geht? Deshalb haben wir diese Gruppe ins Leben gerufen. Nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf oder kommen Sie einfach vorbei!

Kontakt: Pfrin. Christine Brokmeier, Dorste-Hülshoff-Weg 15a, 58642 Iserlohn, Tel.:02374/69741, Fax:02374/509893, E-Mail: christine.brokmeier@gebaerdenkreuz.de

Pfr. und systemischer Berater, Hendrik Korthaus, Zu den Höfen 1a, 45711 Datteln, Tel.:02363/728335, Fax:02363/728336, E-Mail: hendrik.korthaus@gebaerdenkreuz.de

oder einfach mailen an: coda@gebaerdenkreuz.de

Was: Gesprächskreis für Angehörige von Gehörlosen

Wann: Jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.30 Uhr

Wo: Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10, 44225

Dortmund

Herzlich Willkommen!

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194,

Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de

Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Allmendingen: 6.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Christuskirche, anschl. Beisammensein, Gemeindefaal, Besuch der Heiligen Drei Könige

Balingen: 18.1., 14. Uhr Seniorentreff, Ev. Gemeindehaus, Hermann-Berg-Str., Ecke Wilhelmstr.

Bad Mergentheim: 9.1., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diak. Bezirksstelle Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 20.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Pfr. i.R. Daxer, anschl.



Kaffeetrinken, Haus der Kirche

Heilbronn: 20.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 118; 12.1., 14.30 Uhr Bibeltreff Gemeindehaus, Südstr. 116

Hüttlingen: 13.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn, Versöhnungskirche, Seitsbergerweg 8, anschl. gemütliches Beieinandersein

Ludwigsburg: 13.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft), Gemeindehaus, Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Öhringen: 25.1., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen, Konferenzraum der Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60

Schwäbisch Gmünd: 26.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl, St. Vinzenz, Rektor-Klaus-Str. 8, anschl. Kaffeetrinken u. gemütliches Beisammensein

Schwaikheim: 20.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, anschl. Kaffee u. Kuchen

Stuttgart: 12.1., 14 Uhr Gottesdienst, Gehörlosenzentrum, anschl. traditioneller Neujahrskaffee mit Kaffee u. Kuchen für alle; 17.1., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose u. Gäste, S-Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken; 23.1., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Ulm: 20.1., 14.15 Uhr ev. Gottesdienst, Dreifaltigkeitskirche-Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. Kaffee u. Kuchen

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr im Stadtbereich der Paulinenpflege

Begegnungsgruppen für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen u. Angehörige

Aalen: 19.1., 15 - 17.30 Uhr Begegnungsgruppe; Weidenfelder Str. 12, Haus der Kath. Kirche

Kornal-Münchingen: 12.1., 14.30 - 17.30 Uhr Begegnungsgruppe; Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Münchingen, Kirchgasse 6

Seelsorge-Sprechstunden

Landesgehörlosenpfarramt: dienstags: 14 - 16.30 Uhr, Diak. Werk Württemberg, Heilbronner Str. 180, Stuttgart (Haltestelle Löwentorbrücke) oder nach Vereinbarung (Fax 0711/1656 49 318, Pfr. Roland Martin, Diakon Walter Großmann)

Gehörlosengemeinde Stuttgart: Mittwochs 17.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5, Seelsorgebüro (Frau Biste-Wessel u. Pfr. Roland Martin im Wechsel, in der Regel 3x im Monat, Termine stehen im Rundbrief der Gehörlosengemeinde Stuttgart)

Sprechstunden von Pfrin. Monique Klaeger: nach Vereinbarung unter Fax-Nr.: 07361/923414 in Aalen, Schnaitbergstr. 29, Aalen oder in Ulm, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, Ulm

Krabbelgruppe für junge Familien mit hörgeschädigten Kindern

Hüttlingen: jeden ersten Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, Versöhnungskirche Hüttlingen, Seitsbergerweg 8 – wir treffen uns in lockerer Runde: Informationen austauschen, plaudern in Laut- u. Gebärdensprache, Spiele, Kaffee trinken, Feste feiern! Keine Anmeldung, herzliche Einladung! Fax-Nr. von Pfrin.

Klaeger: 07361/923414

Termine und Berichte

Renningen-Malmsheim: Zur Krippenausstellung mit Kurzgottesdienst

Am Samstag, 26.1 sind Sie wieder herzlich eingeladen, mit uns die Krippenausstellung in Renningen-Malmsheim zu besuchen. Diesmal gibt es eine Neuerung: um 14.30 Uhr feiern wir einen Kurzgottesdienst mit Pfr. Pitzal, gedolmetscht von Pfr. Roland Martin. Abfahrtsmöglichkeit ab Stuttgart-Hbf um 13.48 Uhr mit S 6 Richtung Weil der Stadt.

Frühstückstreffen für Frauen in Münchingen

Zweimal jährlich findet in Münchingen ein „Frühstückstreffen für Frauen“ statt. Unter den weit über 100 Besucherinnen, die am 24.11. kamen, waren auch 10 gehörlose Frauen. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurde der Vortrag von Diakonin



Karin Haag gedolmetscht. Das nächste „Frühstück für Frauen“ ist am 9. März in Münchingen. Auch in Bad Urach und Schömberg werden die „Frühstückstreffen für Frauen“ gedolmetscht. Die neuen Termine finden Sie in „Unsere Gemeinde“.

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Graz: So., 5.1., 14 Uhr, Ev. Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz 9, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Klagenfurt: So., 20.1., 14 Uhr, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Wien: So., 20.1., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich **Redaktionsanschrift** und **Abonnen- und Anzeigenverwaltung**):

Ständeplatz 18, 34117 Kassel,

Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzel exemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522





- | | | |
|--|--|---|
| 1.1. Friedrich Peschla, Leichlingen, 88 J. | 11.1. Theo Löhr, Köln, 89 J. | 20.1. Annelie Hoppe, Hamburg, 70 J. |
| 1.1. Hilde Bock, Hamburg, 87 J. | 11.1. Herbert Penter, Dresden, 88 J. | 20.1. Veronika Nowak, Zeitz, 70 J. |
| 1.1. Horst Gießler, Gerstungen, 75 J. | 11.1. Hans Sulzer, Gemmrigheim, 70 J. | 20.1. Karl-Heinz Rögner, Northeim, 60 J. |
| 1.1. Zeynep Caner, Bönningheim, 70 J. | | |
| 1.1. Otto Schmallenbach, Netphen, 70 J. | 12.1. Maria Zahn, Stuttgart, 82 J. | 21.1. Gerda Scholz, Jena, 88 J. |
| 1.1. Rita Treizel, Halle, 70 J. | 12.1. Eva-Maria Zimmermann, Lahr, 75 J. | 21.1. Willi Fischer, Oberndorf, 86 J. |
| 1.1. Angelika Reimer, Minden, 60 J. | | 21.1. Dorothea Biedermann, Bönningheim, 70 J. |
| | 13.1. Ilse Sgodda, Gelsenkirchen, 93 J. | |
| 2.1. Lisbeth Möckel, Chemnitz, 90 J. | 13.1. Lydia Kropp, Neuenbürg, 87 J. | 22.1. Irmgard Hoffmeister, Hamburg, 87 J. |
| 2.1. Georg Ostmeier, Bad Meinberg, 87 J. | 13.1. Arnold Skiendziel, Hameln, 83 J. | |
| 2.1. Ursula Beyer, Berlin, 81 J. | | 23.1. Theo Hilligard, Winnenden, 85 J. |
| 2.1. Dieter Stoll, Schwäbisch Hall, 65 J. | 14.1. Hans Völcker, Weimar, 91 J. | 23.1. Lore Patzer, Löhne, 60 J. |
| | 14.1. Kurt Hartig, Celle, 88 J. | |
| 3.1. Heinrich Daume, Dortmund, 75 J. | | 24.1. Lothar Oemus, Sandersleben, 91 J. |
| | 15.1. Elisabeth Schmiedel, Leipzig, 70 J. | 24.1. Monika Leppin, Nauen, 60 J. |
| 4.1. Edith Hirt, Pforzheim, 65 J. | 15.1. Jutta Härdter, Calw, 60 J. | |
| | 15.1. Eva-Maria Niklas, Berlin, 60 J. | 25.1. Ferdinand Heuer, Bremen, 91 J. |
| 5.1. Günter Gohlke, Petershagen, 91 J. | 15.1. Helga Rögner, Northeim, 60 J. | 25.1. Anna Scheibe, Frielendorf, 87 J. |
| 5.1. Aneeliese Hartstock, Berlin, 88 J. | | 25.1. Erna Segger, Bad Hersfeld, 86 J. |
| 5.1. Margit Bandelow, Eberswalde, 60 J. | 16.1. Walter Krüger, Dortmund, 87 J. | |
| | | 26.1. Mathilde Wittmann, Dielheim, 101 J. |
| 6.1. Hildegard Fichtner, Schwetzingen, 85 J. | 17.1. Ursel Stäcker, Bremen, 84 J. | 26.1. Elvira Hahn, Leimen, 60 J. |
| | 17.1. Olinda Druba, Hamburg, 82 J. | |
| 7.1. Annemarie Meyer, Solingen, 91 J. | 17.1. Ilse Krefter, Witten, 82 J. | 27.1. Bernhard Schmitt, Mannheim, 89 J. |
| 7.1. Almut Haller, Karlsruhe, 85 J. | 17.1. Herbert Petz, Dortmund, 81 J. | 27.1. Anneliese Fabel, Hamburg, 86 J. |
| 7.1. Gerhard Lensinger, Berlin, 80 J. | 17.1. Otto Garberding, Wunstorf, 80 J. | 27.1. Gerhard Thomas, Mehlbach, 83 J. |
| 7.1. Brigitte Brack, Stuttgart, 70 J. | 17.1. Theresia Tositin, Ludwigsburg, 75 J. | 27.1. Gerhard Reinhardt, Köngen, 80 J. |
| | | 27.1. Manfred Zipp, Hamburg, 65 J. |
| 8.1. Heinrich Fränkle, Wilferdingen, 92 J. | 18.1. Elfriede Glaubauf, Altenburg, 82 J. | 27.1. Dieter Staufenbiel, Hildesheim, 60 J. |
| 8.1. Hans Probst, Berlin, 80 J. | 18.1. Otto Großmann, Bernau, 82 J. | |
| 8.1. Jutta Probst, Berlin, 80 J. | 18.1. Karl Hilswicht, Wiesloch, 75 J. | 29.1. Mariechen Dahlmann, Hamburg, 82 J. |
| 8.1. Wolfgang Gang, Ursenbach, 65 J. | 18.1. Adriana Rotondo, Ludwigsburg, 60 J. | 29.1. Helmut Birtsch, Solingen, 75 J. |
| | | 29.1. Karl Heinz Künzenbach, Hamburg, 70 J. |
| 9.1. Ruth Stollberg, Oberdorla, 88 J. | 19.1. Liesel Hillesheim, Neckarhausen, 88 J. | |
| 9.1. Renate v. Puttkamer, Hamburg, 85 J. | 19.1. Philipp Welker, Stockelsdorf, 86 J. | 30.1. Elfriede Bregau, Ibbenbüren, 81 J. |
| 9.1. Annelies Auerswald, Dresden, 84 J. | 19.1. Rudi Riskowski, Hamburg, 84 J. | 30.1. Monika Kraschowitz, Erlensee, 65 J. |
| 9.1. Karin Menk, Hamburg, 82 J. | 19.1. Brigitte Schiebel, Deggingen, 65 J. | |
| 9.1. Georg Haug, Bodelshausen, 70 J. | | 31.1. Rudolf Wollrab, Dresden, 93 J. |
| 9.1. Klaus Gehrcke, Hamburg, 65 J. | 20.1. Gerda Rentsch, Leipzig, 93 J. | 31.1. Erika Zißler, Berlin, 90 J. |
| | 20.1. Nikolaus Neigum, Hohentengen, 85 J. | 31.1. Günther Niewöhner, Bünde, 70 J. |
| 10.1. Bernhard von der Linde, Seelze, 84 J. | 20.1. Doris Kattirs, Berlin, 75 J. | |



Ratseelseite

		9 3		12 1		14 4		16 2	
3 1									6 6
11 4									4 4
2 2									7 3
15 3									1 4
10 3									8 5
5 2									13 5
1 2									



Für trübe, kalte Tage

Welcher „Besitz“ hilft weiter, wenn die Tage kalt und trübe sind?

Sechzehn Dinge sind im Rahmen des Bildes zu sehen. Suche die passenden Begriffe dazu. Von jedem Begriff wird 1 Buchstabe gebraucht. Die Zahl im weißen Kästchen sagt, der wievielte Buchstabe es ist, die Zahl im Blauen Kästchen zeigt, an welcher Stelle dieser Buchstabe unten in der Lösungs-Zeile eingetragen werden muss.

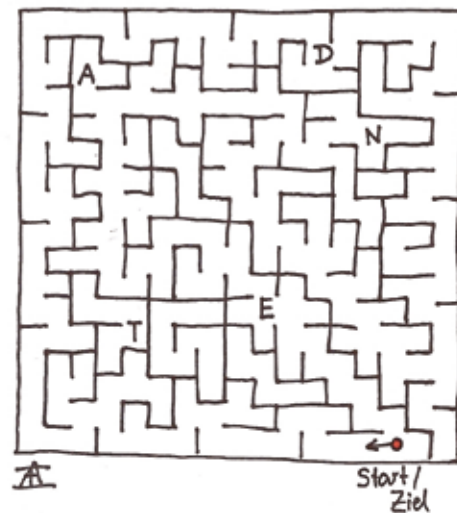
Die Lösung des Weihnachtspreisrätsels und Bekanntgabe der Gewinner finden Sie im nächsten Heft. Bis zum 10. Januar können Sie noch mitmachen!

Unter den ersten 25 eingesandten Lösungen wurde eine Weihnachtsüberraschung verlost. Gewonnen hat Frau U.W. aus Frankfurt. Herzlichen Glückwunsch!

Der Weg ins neue Jahr

Manche Leute gehen mit einem großen Sack voller Fragen ins neue Jahr. Für sie ist der Lösungs-Spruch dieses Rätsels eine Hilfe ...

Starte beim roten Punkt und gehe auf dem kürzesten Weg durch das Labyrinth. Dabei entsteht ein Bild. Unterwegs kommst Du an zwei Buchstaben vorbei. Mit denen kannst Du den Spruch vervollständigen. Der eine Buchstabe kommt in alle Rechtecke, der andere in alle Kreise. Und - welches Bild entsteht im Labyrinth, wenn Du wieder am roten Punkt angekommen bist?



WIGINTSTHIN

SINGHT...

URCHON



Wie Opa und Oma zu Neujahr grüßten

Neujahrskarten zu verschicken war lange Zeit sehr beliebt. Ich habe verschiedene Sammlungen solcher Karten durchgesehen und fragte mich: Wieso verschick(t)en die Leute überhaupt Neujahrskarten? Denn: An Menschen, die mir wichtig sind, schreibe ich doch zu Weihnachten und füge da gute Wünsche für's neue Jahr bei. Wozu dann ein paar Tage später solche Extra-Post?

Auf den Neujahrskarten von ca. 1900 bis 1920 war meistens nur sehr wenig Platz. Man konnte entweder darauf nur einen kurzen Satz schreiben, oder man musste auch die Vorderseite (Bildseite) beschriften. Deshalb ist mein Verdacht: Die Neujahrskarten waren für viele Leute nur eine Pflicht-Übung. Die Karte ist ein Signal an den Empfänger:

„Hallo, ich lebe noch. Ich habe nicht vergessen, Dir eine Neujahrskarte zu schicken.“ Mehr nicht. Deshalb sind die Motive und die Texte vieler Neujahrskarten meistens unpersönlich. Oft wollen sie witzig sein, sind aber eigentlich ziemlich blöde.

Auffallend ist aber, dass viele Neujahrskarten sehr aufwendig hergestellt wurden: Mit Prägedruck, mit Gold- oder Silberfolie, mit Glitter (kleine glitzernde Teile, die aufgeklebt sind). Auffallend ist auch, dass die Wünsche oft sehr oberflächlich sind (Geld, Auto, Erfolg).

Es ist zwar interessant, solche alten Karten zu studieren. Aber ich finde

es viel sinnvoller, meine Bekannten irgendwann im Jahr mit einem Gruß zu überraschen - und nicht ausgerechnet am Jahreswechsel.

Hier sind einige Karten, die mir besonders aufgefallen sind.:

ROLAND MARTIN

Finden Sie das witzig? Ich nicht!



Mit dem Kaiser (Münzbild) fährt sich's gut ins neue Jahr.



Schlimmer geht's nicht: Weltkriegs-Soldat mit „Neujahrsgruß“ an den Feind



Aus dem Ersten Weltkrieg: Der Kaiser als Glücksbringer



Gans mit aufgeschlitztem Hals? Das ist pervers



Das ist wenigstens ehrlich!



Lieber keine Karte bekommen als so eine!



Sehr aufwendig hergestellt - alles glitzert, wie mit Diamanten besetzt.



Im Hintergrund: Das ist nicht das Matterhorn, sondern der Tod („Sensenmann“).



So eine Neujahrskarte würde ich zurückschicken mit dem Vermerk „Annahme verweigert“.



Neujahrskarte mit Bibelvers, nur wenige hab ich gefunden.



Spinnen gelten als Symbol für Gefahr - was ist aber dann die Botschaft dieser Neujahrskarte?

Die zwei Engelchen kennen alle

Die Sixtinische Madonna des Raffael



Die „Sixtinische Madonna“ ist eines der berühmtesten Gemälde der Welt. Das Bild entstand vor genau 500 Jahren in Rom, 1512/13. Gemalt wurde es von Raffaello Santi (bis heute meistens nur ‚Raffael‘ genannt). Raffael war ein „Superstar“ unter den Künstlern seiner Zeit. Er arbeitete für Päpste und Fürsten. Lange Zeit galt er sogar als der bedeutendste Maler überhaupt. Raffael lebte von 1483 bis 1530, wurde also nur 37 Jahre alt.

Das Bild wurde 1512 von Papst

Julius II. in Auftrag gegeben. Es sollte die Kapelle des Heiligen Sixtus in der norditalienischen Stadt Piacenza schmücken. Der Name „Sixtinisch“ ist also ein Hinweis auf einen Heiligen. Links auf dem Bild ist er zu sehen: Papst Sixtus II., er starb im Jahr 258 als Märtyrer (Glaubenszeuge). Auf der rechten Seite des Bildes ist die Heilige Barbara zu sehen. Auch Barbara ist (so erzählt die Legende) den Märtyrertod gestorben. In der Mitte des Bildes sehen wir Maria mit dem Jesuskind. Maria ist

als wunderschöne Frau dargestellt, wie eine Schönheitskönigin. Auch das Jesuskind in ihren Armen ist von ganz besonderer Schönheit. Diese Schönheit, mit der Raffael Maria und Jesus hier gemalt hat, macht dem Betrachter des Bildes bewusst: Das ist weit mehr als nur irdische Schönheit: In Maria und in Jesus begegnet uns Menschen die göttliche, die himmlische Schönheit.

Auf den ersten Blick wirkt das Bild fast ein wenig langweilig. Doch es ist voller Verbindungen zwischen den dargestellten Figuren. Ihre Blicke, ihre Körperhaltung und ihre Anordnung schaffen unsichtbare Verbindungen. Je länger man das Bild betrachtet, umso mehr kann man diese Verbindungen erleben. Und noch eine Beobachtung kann man bei genauem Hinsehen machen: Was hinter Maria und dem Kind zu sehen ist, das sind keine Wolken, sondern viele beinahe unsichtbare Köpfe von himmlischen Wesen.

Zwei „Randfiguren“ dieses Bild sind später besonders bekannt und beliebt geworden: Die beiden Putten (Engelchen), die wir unten sehen können. Millionenfach sind sie abgebildet worden. Ich habe sogar einen Laden erlebt, der nur Artikel verkaufte, auf denen die beiden Raffael-Engelchen zu sehen waren.

Heute ist das Gemälde im Besitz der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. 1753 erwarb es der sächsische Kurfürst August III. für seine Sammlung. In der Semper-Galerie des Dresdner Zwingers ist die „Sixtinische Madonna“ zu besichtigen. In der Sixtus-Kirche in Piacenza, für die Raffael das Bild gemalt hat, ist heute eine Kopie davon zu sehen.

ROLAND MARTIN

Zwei Mal das gleiche Bild? Nein, nur fast das gleiche. Denn das untere Bild ist eine Fälschung. Keine schlechte. Aber trotzdem sind dem Fälscher 10 Fehler unterlaufen. Machen Sie sich auf die Suche. Die Lösung gibt es in der nächsten Ausgabe.



12.000 Betten gesucht

Seit Anfang Dezember 2012 sucht der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag in Hamburg 12.000 Betten in Privathaushalten für Teilnehmende des Kirchentages. Sie sollen während der Großveranstaltung im nächsten Jahr vom 1. bis 5. Mai bei Menschen in Hamburg und Umgebung übernachten können.

„Wir suchen gastfreundliche Hamburgerinnen und Hamburger, die in der Zeit des Kirchentages kostenlos eine Übernachtungsmöglichkeit und ein einfaches Frühstück anbieten. Seien Sie dabei. Werden Sie Teil des großen Hamburger Gemeinschaftsprojekts, Deutscher Evangelischer Kirchentag 2013“, so Olaf Scholz, erster Bürgermeister in Hamburg.

Insgesamt erwartet der Kirchentag im nächsten Jahr über 100.000 Teilnehmende in Hamburg. Viele schlafen in Hotels, Jugendherbergen, bei Bekannten oder in Gemeinschaftsquartieren wie Schulen. Da nicht alle Teilnehmenden auf Isomatten in Klassenräumen

übernachten können oder möchten, sucht der Kirchentag Privatquartiere in Hamburger Haushalten.

Diese werden vor allem an ältere Menschen, Familien mit Kindern, Menschen mit Behinderung oder internationale Gäste vergeben.

Prof. Dr. Robbers, Präsident des Kirchentages: „Wer einen Kirchentags-

gast aufnehmen möchte, braucht kein Gästezimmer. Ein Schlafsofa oder eine Liege im Wohnzimmer reichen völlig aus. Bringen Sie Ihre Gäste genau so unter, wie auch Ihre Freunde oder Familienangehörigen.“

DEKT/ri



Übernachten kann man da oben wohl nicht. Die Losung am Hamburger Michel. Foto: Kirchentag

Viel mehr als eine Wagenladung Weihnachtsfreude!

Da werden die Schülerinnen und Schüler der Gehörlosenschulen in Eritrea staunen! Drei Mal musste ich zum Auto gehen, um alle Päckchen im Kofferraum zu verstauen. 21 Pakete aus Moers und Krefeld werde ich jetzt nach Bergkamen fahren und bei Pfarrer Chudaska abgeben. Er schickt alle Geschenke zusammen nach Eritrea.

Ich freue mich, dass viele Gehörlose Bleistifte, Kulis und Süßigkeiten gespendet haben. Aber es war viel Arbeit, die ganzen Sachen einzupacken. Manchmal fehlten Hefte in einem Päckchen und manchmal fehlte die Seife. Das musste alles noch eingekauft werden, denn es ist wichtig, dass in allen Päckchen die gleichen Sachen sind.

Einmal ist es wichtig, weil der Zoll genau guckt, ob der Inhalt stimmt. Und dazu ist es auch wichtig, dass alle gehörlosen Kinder in Asmara und Keren die gleichen Dinge bekommen, damit es keinen Neid und Ärger untereinander gibt. Mit diesem Gedanken setzte ich mich ins Auto und es geht los Richtung Westfalen.

Auf der Fahrt nach Bergkamen überlege ich: In „Unsere Gemeinde“ war aufgeschrieben: Unsere Päckchen kommen noch pünktlich an, wenn sie am 15. Dezember abgeschickt werden. Denn in Eritrea ist erst am 6. Januar Weihnachten. Komisch. Warum erst im Januar?

Da fällt mir ein, dass es auf der Welt nicht nur einen Kalender gibt sondern mehrere unterschiedliche Kalender. Bei uns ist es der gregorianische Kalender. Er heißt so, weil Papst Gregor XIII. im Jahr 1582 festgelegt hat, dass ein Jahr 365 Tage haben soll und es alle vier Jahre ein Schaltjahr gibt. Er hat auch unser Weihnachtsfest auf den 24. Dezember

festgelegt.

In Eritrea gibt es einen anderen Kalender. Er ist älter und stammt vom berühmten römischen Kaiser Julius Cäsar, deshalb heißt er julianischer Kalender. Und bei dem Kalender ist Weihnachten 13 Tage später als bei uns, also am 6. Januar.

Da ist endlich das Gemeindehaus, wo alle Geschenke für die gehörlosen Kinder gesammelt werden. Pfarrer Chudaska hilft mir beim Tragen. Gleich wird auch eine Adventsfeier für alte Leute im Gemeindehaus anfangen. Einige alte Damen kommen gerade an. Der Pfarrer sagt: „Schauen Sie, so viele Pakete. Haben Sie schon selbst ein Päckchen für Afrika gepackt?“ Die alten Damen lachen und antworten: „Kommt noch, kommt noch“.

Wir tragen die Pakete in einen kleinen Raum, der schon voller Päckchen ist. Pfarrer Chudaska sagt, dass auch Kinder von zwei hörenden Grundschulen aus Bergkamen Päckchen für die Kinder in Afrika packen. Da kommt natürlich eine Menge zusammen. „Im letzten Jahr wurden 300 Pakete für die Kinder in Eritrea abgegeben“, erzählt er mir. „Aber es gibt doch nur 144 Schüler zusammen an den Schulen! Das sind doch viel zu viele Pakete“, rufe ich. Der Pfarrer erklärt mir, dass überzählige Geschenke an die Kinder weitergegeben werden, die keinen Platz an den Schulen bekommen ha-



Auch wenn der Kofferraum voll ist - das ist nur ein kleiner Teil der vielen Päckchen, die nach Eritrea geschickt werden. Etwa 300 Mal wird es auch in diesem Jahr Weihnachtsfreude geben. Foto: M.Greier

ben. Sie stehen auf der Warteliste und sind deshalb traurig. Ein Päckchen mit Heften, Stiften, Seife, Handtuch und Süßigkeiten oder einem kleinen Stofftier ist ein kleiner Trost für sie.

Das verstehe ich gut. Unsere Päckchen sollen für die Kinder ein Zeichen sein, nicht aufzugeben.

Übrigens bekommen auch die Lehrer und Lehrerinnen der Gehörlosenschulen unsere Päckchen. Denn Lehrer an Schulen verdienen in Eritrea sehr wenig. Und Lehrer an Gehörlosenschulen verdienen noch weniger. Das ist ungerecht. Deshalb sind unsere Pakete ein kleines Zeichen der Anerkennung für sie.

Ich bin gespannt, ob die beiden Direktoren der Gehörlosenschulen uns schreiben werden wie sehr sich Schüler und Lehrer über die Geschenke gefreut haben. Hoffentlich kommen alle Pakete gut an.

MONIKA GREIER



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

GEHÖRLOSEN MISSION

Eingegangene Spenden im November:

Frau E. 50,-; Frau G. 461,-; Herr G. 35,-; Herr H. 10,23; Herr K. 200,-; Frau L. 30,- (f. Patenschaft); Herr/Frau S. 50,-; Herr T. 199,40; Frau W. 50,-; Herr/Frau W. 20,-;

Für die Aktion „Weihnachtsfreude“ wurden im November insgesamt 285,- gespendet.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im November:

Bielefeld 55,-; Dieringhausen 305,04; Dortmund 10,50; Düsseldorf 15,- (Sh-Gemeinde); Eschwege 65,40; Essen (RWB) 110,-; Freiburg 62,08; Friedberg 10,- u. 10,-; Gelsenkirchen 40,-; Hamburg 26,70, 72,55, 37,- (Vorstand) u. 203,30 („Kreis f. Mission u. Diaspora“); Heide 20,88; Kassel 212,80 (Erntedank); Kiel/Neumünster/Rendsburg 122,- u. 207,-; Letmathe (h) 126,95; Lünen 5,20; Moers 657,64; Münster 30,30; Offenburg 50,70; Oldenburg 78,77; Recklinghausen 64,82; Remscheid/Solingen 918,86; Schwerin 22,-; Steinhagen 45,-; Unna 137,- (Weihnachtsfreude); Wesel 12,-; Wismar 24,-; Witten 14,60; Wuppertal 13,70 u. 10,-.

Außerdem wurden bei einer Taufe in Bielfeld 156,50 gesammelt.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!!

Spendenkonto::

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



Toleranz

Toleranz, auch Duldsamkeit, ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Umgangssprachlich ist damit heute häufig auch die Anerkennung einer Gleichberechtigung gemeint, die jedoch über den eigentlichen Begriff („Duldung“) hinausgeht. - So kann man es bei Wikipedia lesen.

Das Verb tolerieren wurde im 16. Jahrhundert aus dem lateinischen tolerare (=erdulden) gebildet.

Die Idee von Toleranz entstand in Europa aus ganz praktischen Gründen. Nach der Reformation lebten in den Ländern evangelische und katholische Christen. Nach einigen sehr schlimmen Kriegen, mussten die Menschen mit unterschiedlichem Glauben zusammen leben - oder jedenfalls nebeneinander leben. Das ging nur, wenn man den anderen Glauben duldete, tolerierte. Viele Staaten erließen darum zum Ende des 16. Jahrhundert Gesetze, die Toleranz gegenüber der anderen Konfession forderten.

Auch bei anderen Religionen kennt man den Gedanken der Toleranz. So toleriert der Islam die beiden Buchreligionen Judentum und Christentum. Auch wenn es in der Wirklichkeit manchmal anders aussieht.

ri



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Februar. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- 7 Wochen ohne
- Fasten in anderen Religionen
- Fastenspeisen
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Saubere Kunst



Da habe ich mir nie Gedanken drüber gemacht. Die Kunstwerke in einem Skulpturenpark, die ja mitten im Wald stehen und Regen, Staub und den herbstlichen Blättern ausgesetzt sind, müssen regelmäßig gereinigt werden. Und darum war ich ziemlich erstaunt, als da ein Mitarbeiter des Parks mit dem Hochdruckreiniger ankam und alle Kunstwerke im Park in saubere Kunst verwandelt hat.

RONALD ILENBORG